Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Aktuelle Daten und Indikatoren

Zuwanderungsmonitor

Dezember 2017

In aller Kürze

- Die Zahl der neu ankommenden Flüchtlinge bleibt auf dem Niveau der Vormonate und folgt somit dem Trend des Vorjahreszeitraums. Im November 2017 wurden 16.000 Personen erfasst.
- Die Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung lag im Oktober 2017 bei 13,7 Prozent und ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,1 Prozentpunkte gesunken. Die Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung ist insgesamt um 2,5 Prozentpunkte gestiegen, die der EU-Staatsbürger um 1,1 Prozentpunkte.
- Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Bevölkerung insgesamt lag im September 2017 bei 21,2 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,9 Prozentpunkte gestiegen. Die Quote für die Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte gesunken.
- Die Arbeitsmarktintegration der Flüchtlinge braucht nach den Erfahrungen der Vergangenheit Zeit. Erfolg und Geschwindigkeit der Arbeitsmarktintegration hängen im Wesentlichen von der Sprachförderung, den Investitionen in Bildung und Ausbildung, der Arbeitsvermittlung und der Aufnahmebereitschaft der Wirtschaft ab.

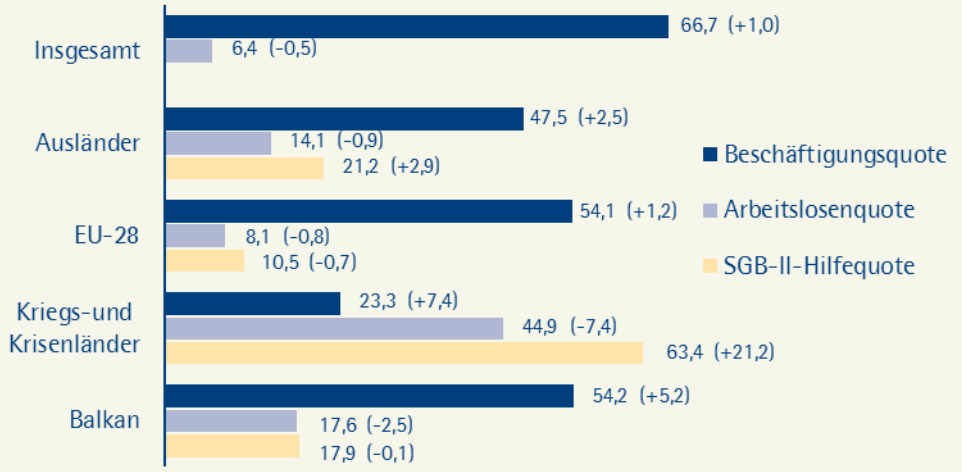
1 Überblick

- **Ausländische Bevölkerung wächst im November 2017 um 38.000 Personen.** Die ausländische Bevölkerung in Deutschland ist nach Angaben des Ausländerzentralregisters im November 2017 gegenüber dem Vormonat um fast 38.000 Personen gewachsen.
- **Leicht angestiegene Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung trotz des starken Bevölkerungswachstums.** Die Beschäftigungsquote der ausländischen Bevölkerung lag im Oktober 2017 bei 47,5 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,5 Prozentpunkte angestiegen.[1]
- **Starkes Beschäftigungswachstum bei Personen aus der EU, anhaltendes Wachstum bei Personen aus den Kriegs- und Krisenländern.** Die Beschäftigung der ausländischen Bevölkerung aus den EU-28-Ländern ist im Oktober 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um 169.000 Personen (+8,1 %) gestiegen. Damit erhöhte sich ihre Beschäftigungsquote um 1,1 Prozentpunkte auf 53,7 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten aus den Kriegs- und Krisenländern ist um rund 94.000 (+55,0 %) im Vergleich zum Vorjahresmonat gewachsen. Ihre Beschäftigungsquote ist trotz des Bevölkerungswachstums aus dieser Ländergruppe um 7,7 Prozentpunkte auf 24 Prozent gestiegen. Dieser Anstieg ist auf die anhaltend positive Beschäftigungsentwicklung zurückzuführen.
- **Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung gesunken.** Die Arbeitslosenquote[2] der ausländischen Bevölkerung lag im Oktober 2017 bei 13,7 Prozent und ist somit gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,1 Prozentpunkte gesunken.
- **Rückgang der Arbeitslosenzahlen.** Die absolute Zahl der Arbeitslosen mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist im Dezember 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um 18.000 Personen (-2,9 %) gesunken.
- **Sinkende Arbeitslosenquoten der EU-Bevölkerung und der Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern.** Für die Bevölkerung aus den EU-28 ist die Arbeitslosenquote im Oktober 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,8 Prozentpunkte auf 7,9 Prozent gefallen, für die Bevölkerung aus den Kriegs- und Krisenländern ist sie um 8,2 Prozentpunkte auf 42,8 Prozent gesunken.

[1] Aufgrund einer Datenbereinigungsaktion des Landes Berlin stieg die Anzahl der im AZR gemeldeten aufhältigen Ausländer in Deutschland im September 2017 um rund 210.000 Personen. Um diesen Bruch in der Zeitreihe zu adressieren und einen aussagekräftigen Vorjahresvergleich zu ermöglichen wurden bei der Berechnung der Beschäftigungsquoten und der SGB-II-Hilfequoten die Bevölkerungszahlen der EU Staatsbürger und der Ausländer insgesamt vor September 2017 geschätzt. Diese Werte können daher von früheren Berichten abweichen. Die unbereinigten Werte sind abrufbar unter https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Migration/Migration-Nav.html.

[2] Die Arbeitslosenquoten im Rahmen der Migrationsberichterstattung werden, im Gegensatz zur amtlichen Berechnungsweise, mit periodengleicher und eingeschränkter Bezugsgröße berechnet (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, März 2016). Die hier berichteten Arbeitslosenquoten werden zur Basis der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten plus der Arbeitslosen berechnet und fallen damit definitionsgemäß höher aus als Quoten, die zur Basis aller zivilen Erwerbspersonen berechnet werden.

Abbildung 1: Arbeitsmarktindikatoren nach Staatsangehörigkeitsgruppen
September 2017, in Prozent, Veränderung zum Vorjahresmonat in %-punkten in Klammern



Hinweis: Die Daten zur Berechnung der SGB-II-Hilfequote liegen derzeit nur bis September 2017 vor. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden deswegen alle Quoten ebenfalls für den Monat September 2017 angezeigt. Siehe auch Hinweise unter Tabelle 1.

- **SGB-II-Hilfequote gestiegen.** Die SGB-II-Hilfequote der ausländischen Bevölkerung lag im September 2017 bei 21,2 Prozent und ist gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen (+2,9 %-Punkte).[3] Ebenso ist aufgrund des Wachstums der ausländischen Bevölkerung die absolute Zahl der SGB-II-Leistungsbezieher um rund 349.000 Personen (+20,9 %) im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen.

[3] Vergleiche Fußnote 1.

2 Fluchtmigration

- **Im November 2017 wurden etwa 16.000 Flüchtlinge neu erfasst.** Nach Angaben der Asylgesuch-Statistik[4] des BAMF wurden im November 2017 etwa 16.000 neu zugezogene Flüchtlinge gezählt. Damit bleibt der Zuzug Geflüchteter auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Seit April 2016 bewegt sich die Zahl der monatlich erfassten Geflüchteten etwa auf dem Niveau von 15.000 Personen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Schließung der Balkanroute zurückzuführen. Eine offene Frage ist allerdings, ob neue Fluchtrouten entstehen.
- **Herkunftsländer der Fluchtmigration konzentrieren sich auf Kriegs- und Krisengebiete.** Im November 2017 kamen 58,0 Prozent der Flüchtlinge, die in der Asylgesuch-Statistik erfasst wurden, aus Ländern, die von Kriegen, Bürgerkriegen oder starker politischer Verfolgung betroffen sind, alleine 24 Prozent aus Syrien. Allerdings ist dies ein deutlicher Rückgang gegenüber den ersten drei Monaten des Jahres 2016, als noch gut 85 Prozent aus diesen Ländern kamen (und rund 40 % aus Syrien). Der Anteil der Personen aus den Ländern des Westbalkans lag im November 2017 bei 5,0 Prozent.
- **16.000 Asylerstanträge im November 2017.** Im November 2017 wurden beim BAMF rund 16.000 Asylerstanträge gestellt. Der Bestand an noch anhängigen Asylverfahren betrug rund 76.000.
- **34.000 Entscheidungen über Asylanträge.** Im November 2017 wurde über rund 34.000 Asylanträge entschieden. 39,0 Prozent der Antragsteller wurde ein Schutzstatus zugesprochen, 36,1 Prozent wurden abgelehnt und 25,0 Prozent der Asylanträge hatten sich zum Zeitpunkt der Entscheidung bereits aus sonstigen Gründen[5] erledigt.
- **Hohe Schutzquoten von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisenländern.** Die Schutzquoten variieren stark nach Herkunftsländergruppen. Im Berichtsjahr 2017 wurde über die große Mehrheit der Asylerstanträge von Staatsbürgern aus Syrien (91,8 %) und Eritrea (82,5 %) positiv beschieden, während bei Staatsbürgern aus Afghanistan 44,4 Prozent der Anträge positiv beschieden wurden.

[4] Seit Januar 2017 können erstmalig genaue Angaben zum monatlichen Zugang von Asylsuchenden gemacht werden. Hierfür steht dem BAMF nunmehr eine auf Personendaten basierende und der Antragserfassung zeitlich vorgelagerte Asylgesuch-Statistik zur Verfügung, die jetzt zur Darstellung des Zugangs von Asylsuchenden anstelle der bisherigen EASY-Statistik herangezogen wird (vgl. Pressemitteilung des Bundesministerium des Innern zu den Asylzahlen und der Asylgeschäftsstatistik des BAMF, Februar 2017).

[5] Das können Fälle sein, in denen Personen im Rahmen des Dublin-Abkommens in sichere Drittstaaten abgeschoben wurden oder sich aus anderen Gründen nicht mehr in Deutschland aufhalten, sowie Fälle, die sich aus sonstigen Gründen von selbst erledigen.

3 Zuwanderer aus EU-Staaten

- **Positive Beschäftigungsentwicklung setzt sich fort.** Die Zahl der ausländischen Beschäftigten mit einer EU-Staatsangehörigkeit lag im Oktober 2017 um 169.000 Personen (+8,1 %) über dem Vorjahresmonat. Bei Personen aus Bulgarien und Rumänien ist die Zahl im Oktober 2017 im Vergleich zum Vorjahresmonat um gut 68.000 Personen (+16,5 %) gestiegen. Bei der Bevölkerung aus den EU-8 stieg die Beschäftigung im selben Zeitraum um rund 54.000 Personen (+8,3 %). Die Beschäftigungsquote für EU-Ausländer lag insgesamt bei 53,7 Prozent, die der bulgarischen und rumänischen Bevölkerung bei 60,8 Prozent (+1,5 %-Punkte gegenüber dem Vorjahresmonat) und damit über dem Niveau der Personen aus den EU-8 (52,2 %; +0,6 %-Punkte).
- **Sinkende Arbeitslosenquoten der EU-28 und EU-8 sowie bei der Bevölkerung aus Bulgarien und Rumänien.** Die Arbeitslosenquote der Personen aus den EU-28 lag im Oktober 2017 bei 7,9 Prozent (-0,8 %-Punkte gegenüber dem Vorjahresmonat). Bei Personen aus Bulgarien und Rumänien lag sie bei 8,8 Prozent (-0,7 %-Punkte) und bei Personen aus den EU-8 bei 7,5 Prozent (-0,9 %-Punkte).
- **Leichter Rückgang der SGB-II-Hilfequoten bei Bulgaren und Rumänen im Vorjahresvergleich.** Im September 2017 bezogen rund 150.000 Bulgaren und Rumänen Leistungen nach dem SGB II. Damit betrug die SGB-II-Hilfequote 16,8 Prozent (-0,8 %-Punkte im Vergleich zum Vorjahresmonat). Sie liegt damit leicht unter dem Durchschnitt der ausländischen Bevölkerung (21,2 %; +2,9 %-Punkte) und ist deutlich höher als die der Personen aus EU-8-Staaten (9 %; -1,2 %-Punkte).
- **Hoher Anteil an „Aufstockern" bei Bulgaren und Rumänen.** Auffallend hoch ist der Anteil an erwerbstätigen Leistungsbeziehern. So waren im August 2017 42,5 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten aus Bulgarien und Rumänien erwerbstätig, im Vergleich zu 24,7 Prozent bei den Ausländern insgesamt.

4 Fazit

- **Flüchtlingsmigration wird erst langsam auf dem Arbeitsmarkt sichtbar.** Die Entwicklung der Arbeitsmarktsituation der ausländischen Bevölkerung verläuft insgesamt noch günstig. In den kommenden Jahren ist schrittweise mit einer Ausweitung des Arbeitsangebots durch die Fluchtmigration und mit weiter steigenden Arbeitslosenzahlen von Flüchtlingen zu rechnen.
- **Flüchtlinge werden sich nur langsam in den Arbeitsmarkt integrieren.** Aufgrund fehlender Sprachkenntnisse und geringer Anteile von Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung sowie rechtlicher und institutioneller Hürden werden sich die Flüchtlinge nur schrittweise in den deutschen Arbeitsmarkt integrieren. Wie schnell

das geschieht, wird wesentlich durch die Länge der Asylverfahren, die Sprachförderung, Investitionen in Bildung und Ausbildung, die Arbeitsvermittlung und die Aufnahmebereitschaft der Wirtschaft bestimmt werden.

- **Arbeitsmarktentwicklung für andere Migrantengruppen verläuft weiter überwiegend günstig.** Im Durchschnitt der anderen Migrantengruppen, insbesondere der Zuwanderer aus der EU, setzt sich der Trend steigender Beschäftigungs- und sinkender Arbeitslosenquoten fort.

Tabelle 1: Arbeitsmarktindikatoren nach ausgewählten Staatsangehörigkeitsgruppen

	Insgesamt	darunter						
		Ausländer	darunter					
			EU-28[1]	darunter			Kriegs- und Krisenländer[5]	Balkan[6]
				EU-2[2]	EU-8[3]	EU-4[4]		
Bevölkerungstand (Personen)[7]								
Nov. 2016	-	10.008.781	4.270.805	793.229	1.199.847	1.258.197	1.411.939	746.919
Okt. 2017	-	10.573.032	4.676.765	923.529	1.315.660	1.327.350	1.510.655	758.993
Nov. 2017	-	10.610.584	4.695.600	931.287	1.319.972	1.329.604	1.518.493	761.892
Beschäftigte (Personen)[8]								
Okt. 2016	36.994.232	3.894.273	2.085.784	414.326	651.255	577.399	169.730	287.217
Sep. 2017	37.664.420	4.252.063	2.264.679	487.171	713.255	596.528	254.700	321.889
Okt. 2017	37.650.280	4.262.204	2.254.541	482.562	705.617	596.545	263.299	325.503
Beschäftigungsquote (Prozent)[9]								
Okt. 2016	65,7	45,0	52,6	59,3	51,6	54,5	16,3	49,5
Sep. 2017	66,7	47,5	54,1	61,7	52,7	55,6	23,3	54,2
Okt. 2017	66,7	47,5	53,7	60,8	52,2	55,4	24,0	54,6
Arbeitslosigkeit (Personen)[10]								
Dez. 2016	2.568.273	642.700	188.019	44.999	53.465	63.164	175.140	69.340
Nov. 2017	2.368.411	625.273	176.510	45.293	48.057	57.915	185.084	65.524
Dez. 2017	-	624.261	179.454	46.468	49.068	58.164	182.052	66.591
Arbeitslosenquote (Prozent)[11]								
Okt. 2016	6,7	14,8	8,7	9,5	8,4	9,9	51,0	19,7
Sep. 2017	6,4	14,1	8,1	8,9	7,6	9,1	44,9	17,6
Okt. 2017	6,2	13,7	7,9	8,8	7,5	9,0	42,8	17,3
SGB-II-Leistungsberechtigte (Personen)[12]								
Sep. 2016	5.964.387	1.672.326	442.478	137.639	120.901	141.279	565.480	121.047
Aug. 2017	6.151.624	2.022.091	444.998	149.699	115.739	136.873	929.405	121.636
Sep. 2017	-	2.021.080	438.268	149.643	112.752	135.147	936.407	121.078
SGB-II-Hilfequote (Prozent)[13]								
Sep. 2016	9,2	18,3	11,2	17,6	10,2	12,7	42,2	18,0
Aug. 2017	9,5	21,3	10,8	17,0	9,4	12,1	63,1	18,0
Sep. 2017	-	21,2	10,5	16,8	9,0	11,9	63,4	17,9

[1] EU-28 bezeichnet die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union seit 1. Juli 2013 (Darstellung ohne deutsche Staatsangehörige).

[2] EU-2 bezeichnet die Beitrittsstaaten vom 1. Januar 2007: Bulgarien und Rumänien.

[3] EU-8 bezeichnet die Beitrittsstaaten vom 1. Mai 2004: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien und Ungarn.

[4] EU-4 bezeichnet die südeuropäischen Mitgliedsstaaten: Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.

[5] Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

[6] Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien.

[7] Quelle: Ausländerzentralregister, eigene Berechnung.

[8] Sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte (am Arbeitsort). Beschäftigungsdaten für die aktuell letzten zwei Monate liegen nicht vor. Die Werte für die jeweils letzten vier Monate am aktuellen Rand sind hochgerechnet und noch vorläufig. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

[9] Anteil der Beschäftigten (am Wohnort) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerung (vgl. Hinweise in Fußnote 8 dieser Tabelle, sowie Methodenbericht der Statistik der BA, März 2016). Werte für die Bevölkerung insgesamt auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit zeitverzögerter Bezugsgröße. Bevölkerungszahlen des AZR vor September 2017 für EU Staatsangehörige und Ausländer insgesamt geschätzt (vgl. Fußnote 1 im Text). Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister und Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung.

[10] Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

[11] Die Arbeitslosenquoten im Rahmen der Migrationsberichterstattung werden, im Gegensatz zur amtlichen Berechnungsweise, mit periodengleicher und eingeschränkter Bezugsgröße berechnet (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, März 2016). Aus Gründen der Datenverfügbarkeit werden die Arbeitslosenquoten zur Basis der sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten (am Wohnort, 15 bis unter 65 Jahre, vgl. Hinweise in Fußnote 8 dieser Tabelle) plus der Arbeitslosen berechnet. Sie fallen damit definitionsgemäß höher aus als Quoten zur Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Bei der Arbeitslosigkeit werden die Daten zur Monatsmitte, bei der Beschäftigung zum Monatsende erhoben. Daher wird für die Beschäftigung ein Mittelwert am und vor dem berichteten Monat berechnet. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

[12] Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

[13] Anteil der SGB-II-Leistungsempfänger an der jeweiligen Bevölkerung im Alter bis unter 65 Jahren (vgl. Methodenbericht der Statistik der BA, März 2016). Weil Leistungsberechtigte zur Monatsmitte und die Bevölkerung zum Monatsende gezählt werden, wird die Bevölkerung als Durchschnitt des Monatsendes am und vor dem ausgewiesenen Monat berechnet. Werte für die Bevölkerung insgesamt auf Basis der Bevölkerungsfortschreibung mit zeitverzögerter Bezugsgröße. Bevölkerungszahlen des AZR vor September 2017 für EU Staatsangehörige und Ausländer insgesamt geschätzt (vgl. Fußnote 1 im Text). Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerzentralregister und Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung.

Impressum

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
Regensburger Straße 104,
90478 Nürnberg

Autoren

Prof. Dr. Herbert Brücker

Dr. Andreas Hauptmann

Dr. Steffen Sirries

Dr. Ehsan Vallizadeh

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet

Website

www.iab.de

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Zuwanderungsmonitor_1712.pdf (PDF)